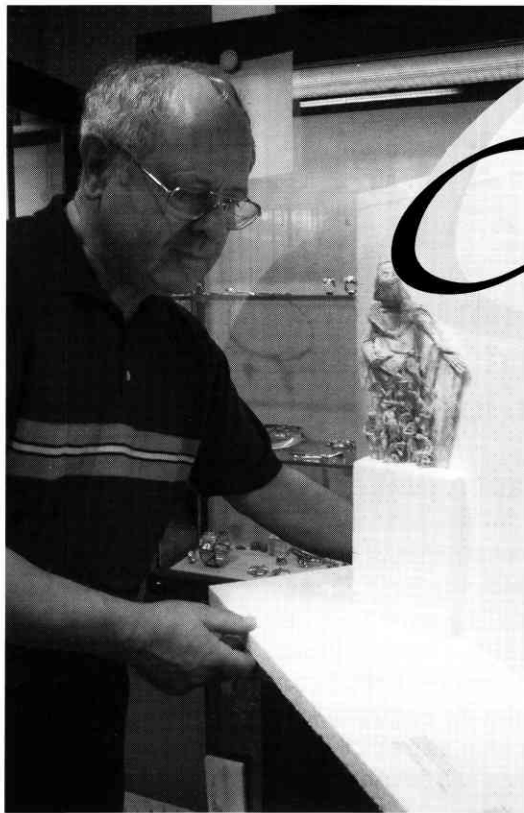


**A**m 27. April 2004 ist der Horchheimer Kirchenkünstler Josef Welling 70 Jahre alt geworden. In unserem Stadtteil erfreut er sich zusammen mit seiner Ehefrau Marie-Luise und seinem erwachsenen Sohn Marius großer Beliebtheit. Gerne führen wir, seine Freunde, mit ihm und seiner Familie gute Gespräche bei einer Flasche Wein. Schön ist es, mit ihm bei unterschiedlichen Unternehmungen einen Teil seiner kurz bemessenen Freizeit zu verbringen. Jedes Jahr fährt er mit seiner Familie in den Winterurlaub nach Tirol, wo er sich beim Skifahren und gemütlichen Zusammensein mit dem befreundeten Ehepaar Dammer ausgezeichnet erholt. Das Ehepaar Welling steht mitten im Geschehen von Horchheim und steigert durch seine Menschlichkeit unser ohnehin gutes Miteinander vor Ort.



# Glaube in Kunst

Josef Welling zur Vollendung  
des 70. Lebensjahres

Von Pfarrer Thomas Gerber

unterstützt von ihrem Ehemann, ehrenamtlich wie eine voll bezahlte hauptamtliche Kraft. Mittlerweile engagiert sie sich im Freundeskreis St. Maximin, einer lebendigen offenen Gemeinschaft für fit gebliebene Senioren. Hier ist sie mitverantwortlich für die alle zwei Jahre stattfindenden mehrtägigen Reisen und die monatlich stattfindenden Treffs, sei es zu einem Ausflug oder sei es zu einem informativen bzw. gemütlichen Zusammensein.

Wenden wir uns jetzt dem eigentlichen Thema zu: Josef Welling als Künstler und Kirchenkünstler am Beispiel seiner Kirchenkunst in St. Maximin. Josef Welling als Horchheimer und guter Freund: So kennen ihn die meisten. Aber Josef Welling als Kirchenkünstler? Gewiss kennen viele seinen Beruf. Doch nur wenige wissen wirklich um seine einmalige Begabung und Berufung, um sein tiefstes Geheimnis:

Glaube in Kunst. Wird der menschlich so beliebte Josef Welling in seiner Heimat auch als künstlerischer Prophet erkannt (vgl. Lk 4,24)? Mancher kirchliche Beamte und manche kirchliche Institution jedenfalls besitzen offensichtlich nicht die Reife, sein Geheimnis zu verstehen.

Das Geheimnis von Josef Welling ist sein echter tiefer christlicher Glaube und seine Fähigkeit, ihn einzigartig in seiner Kunst zum Ausdruck zu bringen. Seine Kunst offenbart seine persönliche Frömmigkeit und Liebe zur Kirche und lädt den Betrachter deshalb ein, seinen Glauben und sein Beten zu vertiefen. Quelle seines künstlerischen Schaffens ist die mindestens sonntägliche Mitfeier der Eucharistie in St. Maximin, Voraussetzung seines künstlerischen Schaffens ist neben seiner künstlerischen Begabung seine spirituelle und theologische Kompetenz. Vor allem die



Dankbar bin ich der Familie für ihr Engagement in der Pfarrgemeinde St. Maximin. Josef Welling ist schon langjähriges Mitglied im Verwaltungsrat der Kirchengemeinde und sorgt vor allem dafür, dass unsere wunderschöne Pfarrkirche durch ein hohes Niveau in der Kirchenkunst die Menschen zu Besinnung und Gebet einlädt und den Ansprüchen des Zweiten Vatikanischen Konzils bezüglich einer würdigen Feier des Gottesdienstes entspricht.

Bis ins vergangene Jahr war Marie-Luise Welling zwölf Jahre lang Vorsitzende des Pfarrgemeinderates und arbeitete dabei, tatkräftig



Theologie des großen Theologen und Kurienkardinals Joseph Ratzinger hat es ihm angetan.

Gerne verweise ich auf die künstlerischen Leistungen von Josef Welling in St. Maximin: Stolz bin ich auf die Gestaltung des Altarraumes im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils. Der Altar, als Ort der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi der wichtigste Tisch von Horchheim, versammelt als eindeutig gestalteter Mittelpunkt die Gottesdienstgemeinde der getauften Christinnen und Christen um sich, damit sie Jesus, das Brot des Lebens, empfangen. Bronzeplatten am Altar verkünden uns, plastisch gestaltet, das Leben, den Tod und die Auferstehung des Herrn.

Neben der Kommunionfeier, deren Mitte der Altar ist, ist für unsere katholische Eucharistiefeier die Verkündigung und Verehrung des Wortes Gottes in der Bibel konstitutiv. Hierfür hat Josef Wel-

ling zwei Orte im Altarraum geschaffen: den Ambo, von dem aus das Wort Gottes verlesen und verkündet wird, und die Wort-Gottes-Verehrungsstätte, auf der das Evangelium zur Verehrung ausgelegt wird, mit einer Vorrichtung zum Abstellen zweier Leuchter. Die Wort-Gottes-Verehrungsstätte verdanken wir einem großen Gönner und Stifter unserer Pfarrkirche St. Maximin. Vorne auf dem Ambo hat Josef Welling den wunderbaren Fischfang mit den 153 Fischen dargestellt (vgl. Joh 21,1-14; Lk 5,4-7).

Eine Stiftung des Künstlers ist der Osterleuchter, der außerhalb der Osteroktav im Eingangsbereich der Kirche in der Nähe des Tauf-



brunnens steht. Auch die Bronzearbeit an der Marienikone und das Vortragekreuz, das wir bei festlichen Hochämtern benutzen, sind Stiftungen von Josef Welling.

Lange Zeit hatte ich in unserer Pfarrkirche etwas vermisst: eine Darstellung unseres Pfarrpatrons, des heiligen Maximin. Für mich gab es nur einen, der diesen Heiligen würdig

gestalten sollte: Josef Welling. Seit dem Pfarrfest 2003 können Sie die Bronzestatue in unserer Kirche bewundern. Der heilige Maximin war im 4. Jahrhundert Bischof von Trier und kämpfte für den christlichen Glauben, dass Jesus Christus wirklich Gott und kein Geschöpf ist. Seine Statue befindet sich seit ver-

gangenem Jahr hinter dem Zelebrationsaltar rechts. Der Heilige ist dargestellt mit einem Bären, der ihm und Bischof Martin als Wiedergutmachung das Gepäck trägt, weil er ihren Lastesel getötet hat. Maximin hat den Bären bezähmt und ihm zur Buße das Gepäck aufgelegt: Zeichen der Bekehrung, der Vergebung und der Buße auch für uns.

Mit seiner rechten Hand verweist der heilige Maximin auf unseren Altar: Wie er in seinem Leben Jesus als wahren Gott verkündet hat, so erinnert er uns Menschen von heute in unserer Pfarrkirche daran, dass unser Gott Jesus Christus in der heiligen Eucharistie unter uns gegenwärtig ist und sich uns mit seinem Fleisch und Blut schenken will.

Josef Welling, mehr als ein gemütlicher Horchheimer: ein großer Beter mit theologischer Kompetenz, der seinen Glauben in Kunst mit hohem Niveau auszudrücken versteht und Gläubigen wie Nicht-Gläubigen wertvolle Anregungen zum Nachdenken und zur Besinnung gibt. Ich bin stolz, ihn zu meinen Freunden rechnen zu dürfen.

Möge der Herr Josef Welling noch viele Jahre künstlerischen Schaffens geben und mögen noch viele Menschen ihren Glauben durch seine Kunst vertiefen!

